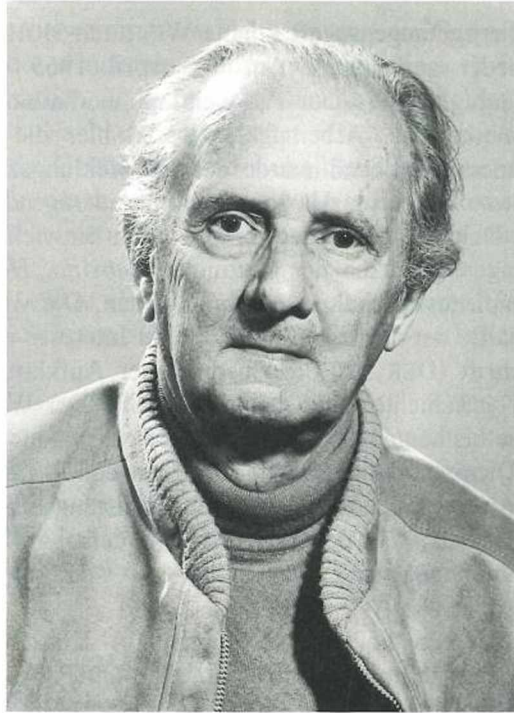


Mitt. dtsh. malakozool. Ges.	61	1 - 6	Frankfurt am Main 1998
------------------------------	----	-------	------------------------

In memoriam WILHELM HOHORST

17. Oktober 1912 - 01. Mai 1997



Ein knappes halbes Jahr vor Vollendung seines 85. Lebensjahres ist am 01. Mai 1997 der Zoologe und Malakozoologe Professor Doktor WILHELM HOHORST verstorben. Die Zoologie hat mit ihm einen Helminthologen und Malakozoologen verloren - einen klassischen Zoologen mit nationaler und internationaler Reputation. Heute - im Zeitalter der auch an öffentlicher Aufmerksamkeit gewinnenden Biodiversitätsforschung - ein bedeutsamer Verlust.

WILHELM HOHORST wurde am 17. Oktober 1912 in Moskau (Rußland) geboren. Sein Vater war dort bei einem Unternehmen der Farbwerke Frankfurt-Höchst tätig. Im Sommer 1914, kurz vor Beginn des I. Weltkrieges befand sich die Familie in Schweden, ihre Übersiedlung nach Deutschland konnte erst im Oktober 1920 erfolgen. Hier besuchte WILHELM HOHORST Schulen in Bad Soden am Taunus und in Frankfurt-Höchst und legte Ostern 1931 an der Oberrealschule die Reifeprüfung ab.

Im Sommer-Semester 1931 immatrikulierte sich WILHELM HOHORST an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt a.M. in den Fächern Zoologie (Hauptfach), Botanik, Geologie und Paläontologie. Seine akademischen Lehrer waren bis zum Winter-Semester 1934 u.a. die Dozenten FIRBAS, FRAENKEL, KÜHL, LAIBACH, LEUCHS, MERTENS, OVERBECK, RICHTER und ZUR STRASSEN. Seine Dissertation fertigte er unter Anleitung von Geheim-Rat Prof. Dr. OTTO ZUR STRASSEN am Zoologischen Institut über das Thema "Die Begattungsbiologie der Grille *Oecanthus pellucens* SCOPOLI" an. Am 18. November 1935 wurde er hiermit zum Dr. phil. promoviert.

Seit November 1935 arbeitete WILHELM HOHORST als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Parasitologischen Laboratorium der Pharma-Forschung Medizin der Farbwerke Hoechst AG. Im Jahr 1940 heiratete er, aus dieser Ehe ging ein Sohn hervor.

Durch Kriegsdienst und Gefangenschaft wurde die wissenschaftliche Tätigkeit für einen Zeitraum von 12 Jahren (1943-1954) unterbrochen. Von Interesse ist, daß WILHELM HOHORST von 1946 bis 1949 zeitweise als Wissenschaftler in der Strahlenbiologie unter dem Botaniker Dr. MENKE in einem Institut am Schwarzen Meer (Direktor: MANFRED VON ARDENNE) tätig war. Das Ansinnen der Russen, auf den Status als Kriegsgefangener zu verzichten, seine Familie nachzuholen und dort als Wissenschaftler für sie zu arbeiten, lehnte er ab. Dies hatte seine Überstellung in ein Institut in Westsibirien unter der Leitung von TIMOFEFF-RESSOVSKY (früher: Berlin-Buch) zur Folge, wo er von 1949-1950 in Kriegsgefangenschaft verblieb.

Nach seiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft konnte WILHELM HOHORST seine frühere Tätigkeit bei der Farbwerke Hoechst AG wieder aufnehmen. Am 01. April 1965 wurde ihm die Leitung dieses Laboratoriums übertragen. Das Hauptgewicht seiner Tätigkeit lag innerhalb der Grundlagenforschung auf dem Gebiet der experimentellen Chemotherapie. Arbeitsfelder waren hier die Helminthen-Kreisläufe und die medizinische Entomologie. Besonders eingehend wurde der Entwicklungszyklus des Lanzettegels [Kleiner Leberegel] *Dicrocoelium dendriticum* erforscht. Als zoologisch herausragendes Ergebnis muß an dieser Stelle die vollständige - auch filmische - Dokumentation des komplizierten Entwicklungszyklus dieser Art über zwei Zwischenwirte (xerophile Landlungenschnecken der Gattungen *Zebrina*, *Helicella* u.a. sowie Ameisen der Gattung *Semirufa*) und deren komplexes Verhalten erwähnt werden. Die wissenschaftlich außerordentlichen Ergebnisse fanden in der ersten Hälfte der sechziger Jahre großes Interesse in der Fachwelt und weit darüber hinaus. Selbst eine Wochenzeitschrift (DER SPIEGEL) widmet der Aufklärung des Entwicklungszyklus des Kleinen Leberegels Titelblatt und -geschichte unter der Überschrift "Der Wurm im Hirn". Solche Publizität haben wissenschaftliche Ergebnisse bis heute nur in ganz seltenen Ausnahmefällen erreicht. Der 16-mm-Farb-Film mit dem Titel "Ameisen im Dienst von Parasiten" (1963) wurde mit fünf (!) internationalen Filmpreisen ausgezeichnet - auch dies ist in der zoologischen Wissenschaft bislang eine der ganz wenigen Ausnahmen geblieben. Später hat WILHELM HOHORST in der ZDF-Reihe "Querschnitt" von HOIMAR VON DITHFURTH ebenfalls viel beachtete Parasitenfilme präsentiert.

Mit ausländischen Parasitologen wurden Felduntersuchungen zur Klärung epidemiologischer Fragen bei Helminthen-Zwischenwirten in Frankreich und Österreich durchgeführt, zwei Reisen nach Mexiko dienten der Beschäftigung mit Fragen der Zeckenbekämpfung.

Neben der hauptberuflichen Beschäftigung mit parasitologischen Fragestellungen lag WILHELM HOHORST die faunistisch-ökologische Erforschung der heimischen Tierwelt am Herzen, besonders auf den Gebieten Malakozöologie, Entomologie und Ornithologie (s. hierzu den Auszug aus seinem Schriftenverzeichnis). Auf diesen Gebieten war er durchgehend tätig und hat dabei die Zusammenarbeit mit Fachkollegen und Institutionen gesucht.

Besonders seine Beziehungen zur und seine Tätigkeiten in der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft, Frankfurt a.M., - die er während des Studiums geknüpft hatte - wurden anhaltend gepflegt und durch ein hohes Engagement belegt. Bereits als Student hatte er sich im Senckenbergmuseum an den 1934 eingerichteten Sonntagsführungen beteiligt. 1935 wurde er Mitglied in der SNG und arbeitete ehrenamtlich in der ornithologischen Abteilung mit. Seit 1956 war er Mitglied im Verwaltungsrat der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft, seit 1960 war er als 2. Direktor Mitglied des Präsidiums und schließlich von 1962 bis 1964 ihr 1. Direktor.

Am 03. April 1962 wurde ihm auf Antrag von Herrn Prof. Dr. GIERBERG an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a.M. ein Lehrauftrag für Parasitologie erteilt. Im Jahr 1968 erfolgte die Ernennung zum Honorarprofessor.

Im Jahr 1977 wurde WILHELM HOHORST pensioniert. Das bedeutete jedoch noch lange nicht das Ende seiner wissenschaftlichen Tätigkeit. Er war von da an ehrenamtlicher Mitarbeiter in der malakozöologischen Sektion des Senckenbergmuseums - der Deutschen Malakozöologischen Gesellschaft gehörte er seit 1962 an. Am Leben der Gesellschaft nahm er regen Anteil, dies belegt u.a. seine häufige Teilnahme an den Frühjahrstagungen, auch mit seiner Familie. Hier war er nicht nur Sammler, sondern auch älterer Kollege für die Nachwuchs-Malakozöologen, die sein fachkundiges Wissen und seine freundliche Art zu schätzen wußten.

In den Mitgliederversammlungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft übernahm er zugleich die Funktion eines Verbindungsmannes zur SNG.

In der malakozoologischen Sektion des Senckenbergmuseums war er nach seiner Pensionierung häufig anzutreffen und gab hier - aufgrund seiner wissenschaftlichen Berufstätigkeit und auch als Zeitzeuge - sein Wissen weiter. Er beteiligte sich an Untersuchungsprojekten des Senckenbergmuseums, wie z.B. dem Altholzinsel-Projekt [im Auftrag für das Hessische Ministerium für Landesentwicklung, Wohnen, Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz, Wiesbaden], mit der Bearbeitung der Molluskenausbeute.

Ein umfassendes Vorhaben, die Auswertung und Aufbereitung der Sammlungen und Karteien von ROBERT LAIS (in der Molluskensektion des Senckenbergmuseums), um diese für die wissenschaftliche Nutzung zu erschliessen und zugänglich zu machen, ist nicht mehr zum Abschluß gelangt. WILHELM HOHORST hat lange Zeit an der Aufarbeitung dieses Nachlasses gearbeitet. Die Verifizierung der Fundorte erwies sich als außerordentlich problematisch, da Ortsnamen und Lokalbezeichnungen anhand der heute zur Verfügung stehenden Kartenunterlagen sowie durch verschiedene Verwaltungsreformen mit der Zusammenfassung von Ortschaften - deren Namen damit von den Karten verschwanden - häufig kaum nachvollziehbar sind.

Am 04. Oktober 1988 wurde WILHELM HOHORST für seine besonderen Verdienste um die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft die Silberne SENCKENBERG-Medaille verliehen.

Die Deutsche Malakozoologische Gesellschaft hat mit WILHELM HOHORST einen ihrer Senioren verloren, der über zweieinhalb Jahrzehnte hin ihre Geschichte fachkundig und interessiert verfolgt sowie engagiert mitgestaltet hat. Auf ihren Frühjahrstreffen war er ein willkommener Gesprächspartner und wußte dem wissenschaftlichen Nachwuchs mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Mit seinem Tod hat sich der Abschnitt der DMG-Geschichte, der seit ihrer Wiederbegründung nach dem II. Weltkrieg wesentlich von der damals aktiven Malakozoologen-Generation geprägt wurde, weiter dem Ende genähert. Der Generationswechsel findet langsam seinen Abschluß.

Wir trauern um WILHELM HOHORST, als Wegbegleiter werden wir ihn in Erinnerung behalten wie er war: fachkompetent, freundlich und hilfsbereit.

Schriftenverzeichnis

[chronologisch und ohne Buchrezensionen]

- HOHORST, W. (1934): Der Jungkuckuck, ein "Liebling" aller Kleinvögel. 1. Beobachtung in Gefangenschaft. — Natur u. Volk, 64 (10): 420-422. Frankfurt a.M.
- (1934): Ein Schmetterling schmarotzt im Hummelnest. — Natur u. Volk, 64 (12): 521-523. Frankfurt a.M.
- (1935): Main-Treibeis verfrachtet die Gehäuse der Fluß-Deckelschnecke (*Viviparus fasciatus* MÜLL.). — Natur u. Volk, 65 (6): 288-290. Frankfurt a.M.
- (1936): Die Augenflecke des *Argus*-Fasans. — Natur u. Volk, 66 (9): 485-487. Frankfurt a.M.
- (1937): Die Begattungsbiologie der Grille *Oecanthus pellucens* SCOPOLI. — Z. Morph. Ök. Tiere, 32 (2): 227-275. [Inaugural-Dissertation].
- (1937): Die "Fühler-Made" (*Leucochloridium* sp.) der Bernstein-Schnecke. — Natur u. Volk, 67 (3): 122-132. Frankfurt a.M.
- (1937): Wie der Kuckuck sein Ei legt. — Natur u. Volk, 67 (5): 213-221. Frankfurt a.M.
- (1937): Die Heidelerche (*Lullula arborea* L.). — Natur u. Volk, 67 (6): 300-302. Frankfurt a.M.

- (1937): *Argiope bruenichii* SCOP., die schöne Korbmacherin. — Das Aquarium, 11: 17.
- (1938): Beobachtungen über eine Schreckstellung bei unserer Feldgrille (*Liogryllus campestris* L.). — Entomol. Z., 51: 405-407.
- (1938): Die Mallophagen des Haushuhnes und ihre Eigelege. — Vet. med. Nachr., 1938 (4-6): 3-88.
- (1941): Der tropische Hühnersandfloh (*Echidnophaga gallinacea* WESTWOOD 1875) an einem aus Nordamerika eingeführten Hund in Frankfurt a.M. festgestellt. — Senckenbergiana 23, (1-3): 20-25. Frankfurt a.M.
- (1942): Das Vorkommen von zwei seltenen Zecken, *Dermacentor marginatus* SULZER, 1776, und *Haemaphysalis concinna*, KOCH 1844, im Hessischen Ried. — Senckenbergiana 25, (1-3): 94-99. Frankfurt a.M.
- (1942): Wenig bekannte Hühner-Mallophagen. — Senckenbergiana, 25 (4-6): 222-232. Frankfurt a.M.
- (1943): Die Zecke *Dermacentor marginatus* SULZER 1776, ihre Verbreitung, Lebensweise und medizinische Bedeutung. — Z. Parasitenk., 13 (1): 118-146.
- (1943): Nochmals *Argiope bruenichii* SCOP. im Taunus. — Natur u. Volk, 73: 128-129. Frankfurt a.M.
- [BAUER, F. & HOHORST, W.] (1958): *Hepatocystis kochi*. — Acta tropica, 15 (2): 169-173.
- [HOHORST, W. & BAUER, F.] (1958): Alodan, ein neues Insecticid zur Bekämpfung tierischer Ektoparasiten. — Dtsch. tierärztl. Wochenschr., 65 (4): 93-98.
- (1959): Die Bekämpfung von Schaf-Ektoparasiten mit Alodan. — Die Blauen Hefte, 1.
- [HOHORST, W. & GRAEFE, G.] (1961): Ameisen - obligatorische Zwischenwirte des Lanzettegels (*Dicrocoelium dendriticum*). — Naturwissenschaften, 48 (7): 229-230.
- (1962): Die Rolle der Ameisen im Entwicklungsgang des Lanzettegels (*Dicrocoelium dendriticum*). — Z. Parasitenk., 22 (2): 105.
- (1962): Die Rattenräude und ihre Bekämpfung mit Alodan®. — Die Blauen Hefte, 2.
- [HOHORST, W. & LÄMMLER, G.] (1952): Experimentelle Dicrocoeliose-Studien. — Z. Tropenmed. Parasit., 13: 377-197.
- (1962): Ameisen im Dienst von Parasiten. — IWF-Film „Entwicklungszyklus des Kleinen Leberegels (*Dicrocoelium dendriticum*)“: 16 mm, farbig, 154 m, 14 Min (24 B/s) — Institut für Wissenschaftlichen Film. Göttingen. Begleitpublikation: unter 1982.] Hinweis: Der Film wurde mit 5 internationalen Filmpreisen ausgezeichnet !
- (1962) [1963]: Die Rolle der Ameisen im Entwicklungsgang des Lanzettegels (*Dicrocoelium dendriticum*). — Z. Parasitenk., 22: 105-106.
- [HOHORST, W. & GRAEFE, G.] (1966): Der Entwicklungszyklus von *Dicrocoelium dendriticum*. — Proc. I. Internat. Congr. Parasitol. Rom 1964., 2: 889-890.
- [LÄMMLER, G. & HOHORST, W.] (1966): Studies in the experimental chemotherapy of Opisthorchiasis. — Proc. I. Internat. Congr. Parasitol. Rom 1964., 2: 891-892.

- [GRAEFE, H., HOHORST, W. & DRÄGER, H.] (1967): Forked Tail of the Cercaria of *Schistosoma mansoni* - a Rowing Device. — *Nature*, **215** (5097): 207-208.
- (1968): Der Leberegel und seine Bekämpfung. — *Landw. Wochenbl. Hess.-Nass.*, **151** (5): 6.
- [GRAEFE, G., HOHORST, W. & DRÄGER, H.] (1967): Forked tail of the cercaria of *Schistosoma mansoni* - a rowing device. — *Nature*, **215** (97): 207-208.
- [GEBAUER, O. & HOHORST, W.] (1968): Beitrag zur Epidemiologie des Lanzettegelbefalls unter alpinen Mittelgebirgsverhältnissen. — *Wiener tierärztl. Monatsschr.*, **55**: 382-385.
- (1969): Im Dienste der Parasiten. — *Natur u. Museum*, **99** (6): 251-257. Frankfurt a.M.
- [SCHNEIDER, G. & HOHORST, W.] (1971): Wanderung der Metacercarien des Lanzett-Egels in Ameisen. — *Naturwissenschaften*, **58**: 327-328.
- [HOHORST, W. & ENDERS, B.] (1972): Bade-Dermatitis. — "Die Gelben Hefte", Immunbiologische Informationen "E.v.Behring", 1992 (12): 8-13.
- [GRAEFE, G., HOHORST, B., HOHORST, W. & ZILCH, A.] (1972): Zur Molluskenfauna des Neusiedler Sees (Burgenland, Österreich). — *Mitt. dtsh. malakozool. Ges.*, **2** (23): 352-354.
- (1973): Süßwasser-Mollusken des Comersee-Gebietes/Italien. — *Mitt. dtsh. malakozool. Ges.*, **3** (26): 46-50.
- [WINKELMANN, V., RAETHER, W., DITTMAR, W. DUWEL, D., GERICKE, D., HOHORST, W., ROLLY, H., SCHRINNER, W. & WAGNER W.] (1975): Chemotherapeutisch wirksame Nitroverbindungen. 1. Mitteilung: Nitroverbindungen. — *Arzneimittelforschung*, **25**: 681-708.
- [KAJUBIRI, V. & HOHORST, W.] (1977): Increasing incidence of *Dicrocoelium hospes* (LOOSS, 1907) (Trematoda: Digenea) in Uganda. — *J. Helminthol.*, **51**: 212-214.
- (1978): Der Kleine Leberegel. — In: Die Rechnung mit dem Wirt: Parasiten und ihre Probleme. — ZDF-Reihe "Querschnitt", moderiert von HOIMAR VON DITFURTH, Sendung am 06. September 1978.
- (1981): Schnecken als Brutstätten parasitischer Würmer. — *Natur u. Museum*, **111**: 60-69. Frankfurt a.M.
- (1982): Entwicklungszyklus des Kleinen Leberegels (*Dicrocoelium dentriticum*). — Filme für Forschung und Hochschulunterricht D 1081 des IWF, Göttingen 1972. Publikation von T.SPENGEL, Publ. Wiss. Film, Sekt. Biol. Ser. **15**, Nr.: 28/ D 1081 (1982), 11 S.
- (1984): Ein Bergfink-Albino. — *Natur u. Museum*, **114**: 108-109.
- (1986): *Milax gagates* (DRAPARNAUD) als Kulturpflanzenschädling im Raum Düsseldorf/Rheinland (Gastropoda: Limacidae). — *Mitt. dtsh. malakozool. Ges.*, **39**: 41-47.
- (1986): Ein *Oxychilus* mit schwarzem Mantelrand ist nicht immer ein *Oxychilus helveticus* (BLUM). — *Mitt. dtsh. malakozool. Ges.*, **39**: 49-51.
- (1992): Stamm: Mollusca (Weichtiere). — In: DOROW, W.H.O., FLECHTNER, G. & KOPELKE, J.-P.: Naturwald-Reservate in Hessen 3. Zoologische Untersuchungen-Konzept. — *Mitt. Hess. Landesforstverwaltung*, **26**: 23-26, 157.



Hinweis: Die Veröffentlichung der nachfolgenden Arbeiten konnte nicht verifiziert werden.

HOHORST, W. & GRAEFE, W.: Die Bedeutung der Ameisen für die Epidemiologie der Dicrocoeliose im endemischen Gebiet Falkenberg bei Flörsheim am Main (Hessen).

HOHORST, W.: Die Einwanderung, Encystierung und Verteilung der Lanzettegellarven (*Dicrocoelium dendriticum*) im Ameisenkörper.

- * FUCHS, G. & HOHORST, W. (1947): Zusammenhang zwischen Strahlenempfindlichkeit gegen ungefiltertes UV und Ontogenese bei *Drosophila melanogaster* MEIG.
- * HOHORST, W. & FUCHS, G. (1948): Der Einfluß von ungefiltertem UV auf die Eientwicklung von *Radix pereger* M. (Mollusca: Lymnaeidae).
- * HOHORST, W. & FUCHS, G.: Der Einfluß der Röntgenstrahlen auf die Entwicklung von *Radix pereger* M. (Mollusca: Lymnaeidae).
- * Diese Arbeiten entstanden während der Tätigkeit von W. HOHORST am Institut in Suchumi (UdSSR). Sie wurden als Manuskript der dortigen Institutsleitung übergeben. Die vorliegenden Zusammenfassungen wurden ihm vom Mitautor, Prof. Dr. med., Dr. phil. G. FUCHS (Freie Universität Berlin) zur Verfügung gestellt.

Herrn Dr. ADOLF ZILCH (Wächtersbach) danke ich für die Überlassung von Unterlagen und Herrn Oberbibliotheksrat NORBERT SCHOTT (Mainz) für die Durchführung von Literaturrecherchen in verschiedenen Datenbanken.

Schriften

MASCHWITZ, U. & WILTSCHKO, W. (1997): Nachruf - WILHELM HOHORST. — Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt a.M.: Uni Report, 30. [vom 29.10.1997].

ZILCH, A. (1982): WILHELM HOHORST 70 Jahre. [Senckenberg-Nachrichten]. — Natur u. Museum, 112: 375-376.

JÜRGEN H. JUNGBLUTH